

10jähriges Bestehen der Vereinigung ehem. Schüler des Holzmindener Gymnasiums

In Verbindung mit ihrer diesjährigen Zusammenkunft hielt die Vereinigung ehemaliger Schüler des Gymnasiums zu Holzminden am Sonnabend und Sonntag die Feier ihres zehnjährigen Bestehens ab. Schon im Jahre 1910, bei der 150jährigen Jubelfeier des Gymnasiums, hatten die alten Schüler, welche ihrer früheren Musenstätte drei kostbare, lebensgroße Ölgemälde der Herzöge Karl I., Karl Wilhelm Ferdinand und Friedrich Wilhelm stifteten, den Beschluß gefaßt, sich in einer Vereinigung alljährlich in Holzminden zu versammeln. Wenn nun auch im Laufe der Jahre einige Zusammenkünfte stattfanden, so kam die Angelegenheit doch nicht recht vorwärts und versagte natürlich gänzlich, als der Weltkrieg hereinbrach. Im Jahre 1921 endlich wurde die jetzige alte Schülervereinigung ins Leben gerufen und damit das Band geknüpft, das die ehemaligen Schüler sowohl untereinander als auch mit der Schule verbindet.

Der Not der Zeit entsprechend hatte man bei dieser zehnjährigen Stiftungsfeier von einer größeren Veranstaltung abgesehen; immerhin war die Beteiligung recht stark zu nennen, und besonders waren auch die alten Semester aus der Zeit vor 40 bis 50 Jahren gut vertreten. Am Sonnabendnachmittag beging man in der Aula des Gymnasialgebäudes eine Gedächtnisfeier für die in der Heimat verstorbenen und auf dem Felde der Ehre gefallenen alten Mitschüler. Die zu Herzen gebende Gedächtnisrede hielt Pastor Ahlsweide (Holzminden), während Darbietungen des vom Oberlehrer Rehberg geleiteten Schul-Orchesters die tiefergreifende Feierstunde stimmungsvoll umrahmten. In besonders ehrenden Worten wurde auch der verstorbenen Begründer und Führer der Vereinigung, des Direktors Ludwig Haarman und des Professors Hugo Salomon, gedacht. Letzterer hat sich auch noch große Verdienste erworben durch die äußerst schwierige Bearbeitung des so wertvollen alten Schüler-Albums. In herkömmlicher Weise wurde auch wieder ein Kranz an der Ehren tafel der gefallenen Lehrer und Schüler niedergelegt.

Der geschäftliche Teil der Mitgliederversammlung befaßte sich hauptsächlich mit der Neuwahl des ersten Vorsitzenden, die durch die Ueberstufung des Regierungsrates Allers nach Helmstedt erforderlich wurde. Zum ersten Vorsitzenden wurde

Bürgermeister Jeev und zum zweiten Vorsitzenden Notar Kurt von Alten gewählt.

Der Abend versammelte die Teilnehmer bei einem Kammers im Saale des Hotels Buntrock. Manche liebe Pennälererinnerung wurde dabei ausgetauscht und die Herzen wurden wieder jung:

O Lenzesgrün, o Maienblut,
Du Grün aus fernen Tagen,
Wie läßt in jedem Jugendmut
Das Herz du wieder schlagen.
Die uns so schöne Stunden schuf,
Mit Stolz sie jeder nenne,
Drum jubelnd schalle heut' der Ruf:
Soch uns're alte Penne!

Pastor Kappe (Eikum) hielt eine von glühender Vaterlandsiebe durchdrungene Ansprache, in der er u. a. ausführte, daß die ehemaligen Schüler der alten Amelungsborner Klosterschule, jener Hochburg der Wissenschaft im braunschweigischen Weserkreise, sich in dieser traurigen Notzeit mehr denn je ihrer Pflichten gegen das Vaterland bewußt seien. Denn nicht nur die Wissenschaften seien ihnen in ihrer Jugend gelehrt, sondern auch die Liebe und Treue zum Vaterlande in ihre Herzen gepflanzt. Jeder einzelne müsse nach seinen Kräften zu dem Wiederaufbau des Vaterlandes beitragen.

Beim schönsten Sonnenschein wurde am Sonntagmorgen eine Dampferfahrt nach Corvey angetreten, wo man Schloß und Klosterkirche besichtigte, während man die Nachmittagsstunden zu Ausflügen in die nähere Umgebung benutzte. Ein geselliges Beisammensein mit einem Tänzchen im Klubsaale beschloß die in allen Teilen vorzüglich gelungene Tagung.

105 Jahre sind bereits verflossen, seitdem im Zeitalter des Klassizismus das Gymnasium die Worte Deo et Litteris an seiner damals erbauten Musenstätte am Weserstrande anbringen ließ. Wenige Jahre nur trennen uns noch von dem 175jährigen Jubiläum der Anstalt. Möge dann — wie einer der Redner so trefflich ausführte — ein glücklicherer Stern walten über unserem Vaterlande und dem Hause an der Wilhelmstraße zu Holzminden, an dessen Giebel heute die Worte glänzen: Deo Litteris Patriae!